

# Fotos der Fraktion



Robert Babace



Elke Just



Bernd Jothe



Elke Schröder-Roßbach

## „Warum gibt es keine Bushaltestelle bei Marktkauf?“

Für das Ratsmitglied der Grünen im Rat der Stadt Cuxhaven und im Ortsrat Altenwalde Robert Babacé, stellt sich die Frage, ob sich der Linienverkehr wirklich noch an den Bedürfnissen der Bürger und Bürgerinnen dieser Stadt orientiert. „Ich kann mir nicht erklären, warum es nicht möglich sein sollte eine Bushaltestelle - zum Beispiel bei Marktkauf - einzurichten, um hier gerade älteren Mitbürgern und -bürgerinnen die Möglichkeit zu geben ihre Einkäufe auch dort zu tätigen. Gerade im Hinblick auf den demographischen Wandel sollten solche Möglichkeiten geschaffen werden - insbesondere auch für die, die in schwierigen finanziellen Situationen leben. Sollten solche Streckenabschnitte aus wirtschaftlichen Aspekten für den Linienverkehr mit großen Bussen nicht mehr attraktiv sein, müssten Ersatzangebote in bezahlbaren Rahmen geschaffen werden.“

## „Haltepunkte müssen Schutz gewähren“

Außerdem fordert Robert Babace, dass bestehende Haltepunkte nicht nur behindertengerecht, sondern auch mit einem Haltehäuschen mit Sitzmöglichkeit errichtet werden. So ist für Robert Babacé auch nicht nachvollziehbar, dass sich Schüler der Altenwalder Schule an der Hauptstraße vor einer Tankstelle aufhalten müssen, ohne die Möglichkeit des Unterschlupfes bei Regen zu haben. Gerade mit Blick auf die Vielzahl der Schüler und Schülerinnen an besagter Haltestelle ist hier dringender Handlungsbedarf gegeben.

Robert Babacé freut sich darüber, dass er und aber auch die anderen Ortsratsmitglieder aus Altenwalde erreichen konnten, dass die Verwaltung der Stadt Cuxhaven nun dem Gremium zeitnah Lösungsvorschläge unterbreiten will.

## Zur Elbefähre

Hier ist die grüne Stadtratsfraktion – insbesondere der Fraktionsvorsitzende Bernd Jothe – aktiv. Er setzt sich dafür ein, dass Lösungen gefunden werden, um den Fährverkehr wieder aufzunehmen, und zwar mit einem tragfähigen Konzept. Bernd Jothe hat sich dafür stark gemacht, dass sich der Verwaltungsausschuss der Stadt um den Erhalt der Fährverbindung bemüht und Aktivitäten einleitet (siehe diese Grüne Welle, Seite 14). Er hält die Kommunikation und den Austausch diesseits und jenseits der Elbe aufrecht. Am 14. März war der grüne Landtagsabgeordnete Schremmer auf Einladung von Bernd Jothe in Cuxhaven – es ging auch um die Fähre. „Wir sind am Thema dran“, so Bernd Jothe.



## Skaterpark in Sicht

Robert Babacé, Mitglied im Rat der Stadt Cuxhaven und im Ortsrat Altenwalde freut sich, dass jetzt - nach einem jahrzehntelangen Streit bzw. Bemühen seitens der Jugendlichen in Cuxhaven - ein ernsthafter parteiübergreifender Wille besteht, in die Planungen der Neugestaltung des Cuxhavener Bahnhofsumfeldes ein Skatepark einzubeziehen.

Allerdings - so Robert Babacé - gehen die Vorstellungen seitens der Verwaltung, aber auch der Politik offenbar nur in eine Richtung: Es wird wohl nur eine Minimal-Lösung geben.... So zeichnet sich ab, dass angedacht ist die Skateanlage aus der Flüchtlingsunterkunft Altenwalde zu übernehmen und dort im Bahnhofsumfeld aufzubauen. Dies ist sicher zunächst einmal lobenswert - nach dem Motto: „Lieber den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach.“ Wer aber ein für Jugendliche attraktives Angebot gestalten will - so Babacé - muss sich ernsthaft fragen, ob diese Minimalösungen nicht nur dazu dienen das Gewissen zu erleichtern... wir tun was...

Es gilt - so Babacé - eine Lösung anzustreben, die zum einen attraktiv für Jugendliche ist und zum anderen aber auch eine höhere Lebenserwartung der Anlage zur Folge hat. Die einzelnen Elemente, an die momentan gedacht wird, wären ausgesprochen gut geeignet gewesen, an dem neuen Sportplatz in Altenwalde an der Kaserne - unter Obhut des TSV Altenwalde - aufgestellt zu werden. Nur - leider ist das aus verschiedenen Gründen gescheitert und nun nicht mehr möglich.

Unabhängig davon fordert Robert Babacé, dass man sich doch noch einmal ernsthaft darüber Gedanken machen sollte, ob auch in Cuxhaven ein echter Skatepark entstehen könnte. Robert Babacé: „Daher werde ich mich dafür auch in meiner Fraktion und in den Gremien einsetzen, uns einen derartigen Park - wie z. B. in Heidenheim (siehe Bild) anzusehen und gegebenenfalls etwas Vergleichbares umzusetzen.“

Wenn Kinder und Jugendliche unser höchstes Gut sind, sollten sie uns auch was wert sein.



Skaterpark Heidenheim

## Elke Just zur Senkung des Steuersatzes von 3% auf 2,75% bei der Übernachtungssteuer

Unsere Entscheidung ist nach intensiven Gesprächen mit der Tourismuswirtschaft, aber auch mit allen anderen Wirtschaftsverbänden gefallen. Innerhalb der Fraktion hat das zu einer sehr differenzierten Auseinandersetzung geführt - aber auch mit unseren Kooperations-Partnern - ob der 3% Steuersatz bleiben soll oder eine Reduzierung möglich ist. Ausschlaggebend für die Entscheidung der Senkung war dann dabei, dass die geschätzten neuen Zahlen der Stadt - in der Finanzausschusssitzung vorgetragen - auf Anregung der GRÜNEN-Ratsfraktion zu einem neuen Nachdenken in der Kooperation führten. Denn die Schätzungen ermöglichen offensichtlich das Ziel, mit einem gesenkten Steuersatz die 1,5

Millionen jährlich als Mehrertrag für den städtischen Haushalt zur Reduzierung des Haushaltsdefizits zu erreichen. Sollte das Ziel nicht erreicht werden, muss der Steuersatz wieder auf drei Prozent angehoben werden.

Die Erfassung der Daten zur Erhebung "Übernachtungssteuer" sollen über das elektronische Kurbeitrags-Abrechnung-System erfolgen. Hier ist es wichtig den Vermieter mit einem möglichst geringen Arbeitsaufwand zu belasten, da dieser schon den Aufwand für die Erhebung der Kurtaxe trägt.

## Das Hundeproblem am Cuxhavener Strand

### Sachlage: Der Ortsrat Sahlenburg greift das Hundeproblem am Strand auf und bringt einen Antrag in den Rat der Stadt Cuxhaven ein.

#### Elke Schröder-Roßbach erklärt dazu:

„Das Problem ist erkannt. Nur wir müssen endlich eine gründliche Beratung in den zuständigen Ausschüssen durchführen, um endlich eine zeitnahe Lösung zu entwickeln.“

So hat Elke Schröder-Roßbach folgende Vorschläge – nach vorheriger Diskussion in der grünen Ratsfraktion – während der Ratssitzung dargelegt:

- Es werden keine weiteren Hundestrände ausgewiesen.
- In der Zeit vom 30.10. – 31.03 darf der Strand in Cuxhaven ganztägig mit dem Hund begangen werden. In der übrigen Zeit ausschließlich von 20.00 bis 8.00 Uhr.
- Eine Leinenpflicht besteht nicht.
- In Döse wird zusätzlich – so wie in Sahlenburg und Duhnen- ein Wattzugang engerichtet.
- Die Möglichkeit der Einführung einer Kurtaxe für Hunde wird geprüft.
- Diese Vorschläge sollten ebenso wie der Antrag des Ortsrates Sahlenburg in den Fachausschüssen gemeinsam mit der NHC (=Nordseheilbad Cuxhaven GmbH) beraten werden.

All dies wird davon getragen, zeitnah Lösung zu entwickeln, die für alle Cuxhavener/innen und Gäste mit oder ohne Hund in gegenseitiger Rücksichtnahme für Zufriedenheit sorgt.

Es ist sehr gut nachzuvollziehen und auch zu unterstützen, dass der Ortsrat Sahlenburg einen Antrag in den Rat eingebracht hat, damit sich dieser mit der Situation der Hundestrände beschäftigen möge, da

Sahlenburg in besonderem Maße belastet ist. Der konkrete Vorschlag allerdings, entweder alle Strände für Hunde zu sperren oder weitere Strandbereiche für Hunde zugänglich zu machen greift für mich zu kurz:

#### Fakt ist,

- dass NHC und die Unterkunftgeber/innen diese Urlauberguppe intensiv bewerben.
- dass das Wattenmeer ganztägig auch mit angeleintem Hund kostenlos begangen werden darf und die Regeln der Nationalparverwaltung gelten.
- in der Erholungszone kann die Stadt bestimmen, ob Hunde freilaufend oder angeleint werden müssen
- dass an allen ausgewiesenen Stränden Leinenpflicht gilt. Sandstrand (Sahlenburg) und vier Grünstrände (Sahlenburg, Döse und Grimershörn, Altenbruch)
- dass es in Deutschland keine einheitliche Richtlinie zur Leinenpflicht gibt. Jedes Bundesland und auch jede Gemeinde hat eigene Bestimmungen. – Diese reichen in den Bundesländern von keiner – bis zur generellen Leinenpflicht, in Niedersachsen besteht während der Brut- und Setzzeit vom 1.04. – 15.07. Leinenpflicht in freier Landschaft.
- dass gerade im Sommer Freilaufflächen für Hunde fehlen
- dass von Döse aus das Watt mit Hund nicht begangen werden darf
- dass die Kooperationspartner von CDU/FDP, SPD und Bündnis 90/ Die Grünen in Ihrer Vereinbarung als Prüfauftrag aufgenommen haben, „wie es ermöglicht werden kann, dass Hundehalter zumindest zeitweise auch das Watt bzw. den Strand besuchen können.“

Dies alles hat Elke Schröder-Roßbach in ihrem Antrag mit bedacht und daraus ihre Vorschläge erarbeitet.



Hund am Cuxhavener Strand

### Straßennamen

Elke Schröder-Roßbach hat außerdem einen Antrag zu dem Themenkomplex „Straßennamen“ im Kulturausschuss gestellt – siehe hier in der Grünen Welle der Artikel „Straßennamen und Kolonialismus“.



## CN Artikel zum Thema 'Schlick aus dem Jahr 2008'

### Das Schlickproblem

#### Und der Schlick wird immer weiter untersucht... irgendwas stimmt doch nicht ...

Bereits 2008 war das Thema, wie in der Kopie des Zeitungsartikels zu sehen. Bereits im Herbst 2016 Bernd Jotho ausführlich darauf geantwortet:

Der Fraktionsvorsitzende Bernd Jotho stellt dar:

#### Zum Watt vor Döse-Duhnen:

Das Watt hat sich vor Cuxhaven in den letzten Jahren stark verändert. Das wird aus dem uns vorliegenden NLWKN-Gutachten (Pilotstudie) von 2009 deutlich. Die Haupt-Prielsysteme haben sich um etwa 90 Grad gedreht, nachdem das letzte Stück offene Wasserinne zwischen Döse und dem Leitdamm Kugelbake bis hinter Bake 1 in den letzten Jahren zugesandet ist. Am Strand hat sich das Watt aufgehöhht, weil die West-Ost-Strömung bei Hochwasser zurückgegangen ist. Durch den jetzt stärkeren Sahlenburger Priel kommen mehr Feinsedimente aus dem Weserwatt, die sich in Ufernähe im strömungsarmen Flachwasser ablagern. Es müsste zeitnah untersucht werden, ob man durch einige kleine, kontrollierte Öffnungen oder Senken im Leitdamm wieder zu einer stärkeren West-Ost-Strömung im Watt kommen kann.

#### Zur Grimmershörnbucht:

Schon heute muss wegen Feinschlamm-Ablagerungen aus der Elbe jedes Hafenbecken in Cuxhaven mehrmals im Jahr mit einem Spezialschiff ausgespült werden, Teile dieser Sedimente gehen dann mit der Ebbe in die Grimmershörnbucht und den Kugelbaken hinein und lagern sich ab, die neuen Buhnen dort sind bereits tief im Schlamm verschwunden. Diese Menge und die Spülhäufigkeit kann nur reduziert werden, wenn in der Elbe weniger Feinsedimente anfallen. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. Alternative wäre das Aussaugen der Hafenbecken und Verbringen des Schlicks, was deutlich teurer würde.

Insgesamt ist jede zusätzliche Schlickablagerung aus den Häfen vor der Küste eine zu viel. Wir Grünen wollen mehr Zusammenarbeit und Kooperation zwischen den Hafenstandorten, damit Lösungen erarbeitet werden, um die Baggermengen zu reduzieren und einen größeren Anteil an Land behandeln zu können. Wichtigstes Ziel ist es, eine weitere Elbvertiefung zu verhindern, weil diese als eine von vielen Negativfolgen noch mehr Feinsedimente erzeugen würde und damit Schlicksituation in Cuxhaven noch erheblich verschärfen würde.

Wir greifen das Problem hier in der Grünen Welle auch durch unsere „Titelgeschichte“ wieder auf.